

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Dornröschen

Reinhardt, Philipp

Mannheim, 1873

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-82999](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82999)

Melanora.

Dir holdem Wesen bringe
Ich Weisheit und Verstand,
Daß Segen nur entspringe
Dem Throne, wie dem Land.

Nanora.

Dir Mägdelein in der Wiege
Wird Liebesglück erbliu'n,
Sollst, in der Schönheit Zauber,
Hellstrahlend du ergliu'n

Bafora.

Ich bring dir, die noch träumet,
Der Seele Feuerdrang
Die Poesie der Künste,
Der Dichtkunst Harfenklang.

Callora.

Dir Röslein in der Wiege
Erbliu'e mild und rein
Der süßen Anmuth Zauber,
Wie gold'ner Maienschein.

Rikidora.

Dir Mägdelein, schlafend stille,
Wie süßer Frühling hold,
Bring ich des Reichthums Gabe,
Der Berge Feuergold.

Melodramatisch.

Vierte Scene.

Vorige. Malora

Malora.

Haltet ein; noch eine, die ihr schön vergessen,
Versagt's sich nicht, dem hohen Fest zu nah'n,
Hör König! dir auf goldnem Thron,
Bewahrt ich meinen tiefsten Haß
Und dies sind die Geschenke, die ich mitgebracht:
Dem Leben hier, so hoffnungsvoll,
So reich begabt durch Zaubermacht,
Ihm blühe achtzehnmal der Mai! —
Und reich entfalte sich Natur,
Bis es verblutet sich
An einer Spindel Stich.

Abscheulich Weib!
König.

Chor.
Weh' das arme Kind!
Malora.

Fluch euch Allen!
Den Schwestern giftigen Haß,
Die allzureich
Den Sprößling dort begabt.
Rache — Rache — schwör ich!
Glüh'nde Rache. —

König.
Weh' mein armes Kind!

Chor.
Auf ergreift die Frevlerin!
Malora.

Zurück! ich lache eurer Wuth!
König.
D' wende ab', was uns bedroht,
Mein hanges Vaterherz
Vergehet sonst in Noth
Und bricht in herbem Schmerz.

Chor.
Wend' ab so herbes Weh! —

Heliodora.
O laßt mich Hoffnung spenden,
Was Feenmacht nur kann,
Der Bösen Spruch zu wenden,
Vertraut, es sei gethan.
Mir ward zu eurem Heile
Nach meiner Schwestern Sinn,
Der letzte Wunsch zu Theile;
Wohlan, so thu' ich ihn:
„Der Zaub'rin Angebinde,
Den Tod durch Spindelstich
Verkehr bei Rosalinde
In sanften Schlummer ich.“

König.
Hab' Dank, du gute Fee, die mein' Geschick
Von je so treulich hat gelenkt.
Nimm heißen Dank.

Chor.

Ruh' und Friede kehrt zurück,
Hoffnung hellt der Zukunft Blick.
Dank Heliadora, der freundlichen Fee,
Die abgewendet so herbes Weh'.

Ende des Vorspiels.

Erster Akt.

Das Innere einer verfallenen Ruine.

Erste Scene.

Malora.

Die Nacht entflieht, ihr dunklen Schatten,
Die ihr der süßen Rache Schwur gehört!
Bergt euch in meiner Brust. Herauf du Tag,
Und führe mich ans heiß ersehnte Ziel!

Wie sorgsam nährt ich Jahre lang,
In stiller Brust den gift'gen Haß.

Wie plant ich ohne Unterlaß,
Durchstürmt von finstrem Rachebrang

Drum heute soll mir stille Pein
Zur wilden That geboren sein

Erzittert vor Malora! —

Die nicht vergaß, wie sie auf's Neu gekränkt,

Von dem, der einst dies stolze Herz

Im schändlichen Uebermuth verschmäht.

O, daß ich thöricht mich der Zaubermacht entschlug,

Womit, der verhaßten Nebenbuhlerin zum Hohn,

Den Königstamm ich häßt zerstört

Doch zwiefach soll jetzt meine Rache sein!

Hört meinen Schwur, ihr dunklen Mächte,

Bernichtet sei'n die Feinde mein.